

II. Wo sind derartige Anstalten?

Bahnbrechend in der Errichtung und Ausgestaltung solcher Anstalten war *Ungarn*. Es besitzt in *Budapest* in seiner *staatlichen Ungarischen Ornithologischen Zentrale* eine von dem großen ungarischen Ornithologen *Otto Hermann* im Jahre 1892 errichtete mustergiltige Spezial-Forschungsstätte, die mit allen Feinheiten zeitgemäßer Forschertechnik ausgestattet, von einem großzügigen und zielbewußten Geist geleitet und mit einer reichen Dotierung versehen ist. Ein kleines, aber gleichfalls sehr leistungsfähiges Institut besitzt *Kroatien* seit dem Jahre 1900 in seiner *Kroatischen Ornithologischen Zentrale in Agram*. *Holland* hat seiner neuerrichteten *Ornithologischen Untersuchungsstation in Heumen* während des Krieges ein prächtiges Heim gegeben und arbeitet rüstig an seiner Ausgestaltung.

Daß das *Deutsche Reich* in der Schaffung derartiger Institute nicht nachsteht, ist wohl nur zu selbstverständlich. Hat es doch die zwei weltbekanntesten Vogelzugsbeobachtungsstationen in *Rossitten* auf der *Kurischen Nehrung* (Ostpreußen) und auf der *Insel Helgoland*. Die *Vogelwarte Rossitten* besteht seit dem Jahre 1901 und ist Eigentum der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft in Berlin und die *Vogelwarte Helgoland*, die im Jahre 1909 der Preußischen Biologischen Anstalt dortselbst angegliedert wurde, ist Eigentum des preußischen Staates. Ferner hat Deutschland die rühmlichst bekannte, seit dem Jahre 1908 *staatlich autorisierte Vogelschutz- und Musterstation* des H. Freiherrn von Berlepsch in *Seebach*, Kreis Langensalza.

Rußland besaß vor dem Kriege in *Moskau* das der Ungarischen Ornithologischen Zentrale ähnlich organisierte *Russische Ornithologische Komitee*. Auch *Böhmen* hat die im Jahre 1914, allerdings nur zur Vogelberingung errichtete „Ornithologische Station Lotos“ in *Liboch a. d. E.*, des Deutschen naturwissenschaftlichen Vereines „Lotos“ in Prag. Außerdem gibt es in den übrigen europäischen und außereuropäischen Ländern eine Reihe kleiner und großer derartiger Stationen und Institute.

In *Österreich* besteht seit dem Jahre 1913 die vom Verfasser gegründete „Ornithologische Station“ in *Salzburg*, die seit dem Jahre 1917 den Titel „Institut für Vogelkunde und Vogelschutz“ führt und nach einem der Ungarischen Ornithologischen Zentrale ähnlichen Arbeitsprogramm wirkt, jedoch, den bescheidenen privaten Mitteln entsprechend, sich noch nicht zu ihrer Höchstleistung entfalten konnte.

III. Braucht Österreich ein Ornithologisches Institut?

Ein Ornithologisches Institut in Österreich ist vor allem im Wesen unseres Staates als Agrikultur- und Forststaat begründet, aber ebenso im bisherigen Mangel einer wissenschaftlich arbeitenden und daher kompetenten Stelle für Vogelkunde und Vogelschutz. Außerdem aber noch im Fehlen einer Konzentrationsstelle für ornithologische Forschungen, vor allem der mit der Jagd und dem Vogelzug zusammenhängenden Beobachtungen im Alpengebiet.

Bedeutendes Beobachtungsmaterial liegt heute noch im Nachlaß der unter der sachlichen Führung des weiland Kronprinz Rudolf von

Österreich gestandenen „Ornithologischen Beobachtungsstationen in Österreich-Ungarn“ aufgestapelt. Die Möglichkeit, dasselbe wissenschaftlich zu bearbeiten und nutzbringend zu verwerten, bietet nur eine einschlägige Institution, wie sie eben ein ornithologisches Institut darstellt.

Die in vielen Punkten nicht zweckentsprechenden Vogelschutzgesetze unserer einzelnen Länder bedürfen einer auf wissenschaftlicher Grundlage fußenden Verbesserung, die nur von einer großzügig arbeitenden Forschungsanstalt vorgenommen werden kann.

Der Land-, Forst- und Jagdwirtschaft muß in vielen vogelkundlichen Fragen eine maßgebende Stelle zur Seite stehen, die wissenschaftlich und experimentell arbeitend, einen auf wissenschaftliche Gründlichkeit basierenden Aufschluß zu geben vermag.

Die Vogelkunde, die seinerzeit von Österreich aus bahnbrechend gepflogen wurde, seit den 80er Jahren jedoch völlig darnieder liegt, muß, ganz abgesehen von ihren praktischen Folgerungen, schon aus ethischen und kulturellen Gründen eine Heimstätte, die zugleich Forschungs- und Lehrstätte ist, bekommen, und ein Denkmal für ewige Zeiten in der Gestalt eines großen ornithobiologischen und ornithosystematischen Museums erhalten.

Wiederholt ist von bedeutenden Fachleuten des In- und Auslandes, in den letzten Jahren besonders von dem österreichischen Altmeister der Vogelkunde, Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen, und dem Gründer und Leiter der preußischen Vogelwarte auf Helgoland, Dr. Hugo Weigold, sowie vielen anderen auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit eines ornithologischen Institutes in Österreich verwiesen worden, welcher Idee vom Verfasser seit Jahren zu einer Realisierung verholpen wurde.

IV. Vorgeschichte und gegenwärtige Ausgestaltung der Ornithologischen Station in Salzburg, nebst einem Anhang ihrer bisherigen Tätigkeit und Erfolge.

Der Plan der Gründung einer ornithologischen Station, bzw. dessen Durchführung, basiert auf einer durch fast 10 Jahre daraufhin vorbereitenden Tätigkeit des Verfassers, wobei in erster Linie die wertvollen Anregungen unseres Altmeisters der Vogelkunde, Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen, die entscheidende Richtung gaben.

Ursprünglich von der Erwägung ausgehend, daß eine Ergänzung der von den Vogelwarten Rossitten und Helgoland vorgenommenen konstanten und regelmäßigen Vogelzugsbeobachtungen an den Küsten Deutschlands, in der Adria sehr erwünscht und wichtig wäre, strebte der Verfasser nach der Errichtung einer „Adria-Vogelwarte“. Ein mehrmonatlicher Studienaufenthalt im Jahre 1912 in der Vogelwarte der königlichen preußischen Biologischen Anstalt auf Helgoland sollte ein diesbezügliches erfolgreiches Zusammenarbeiten mit einer künftigen österreichischen Station anbahnen. Natürliche Gründe, die in der an unserer Küste völlig anders verlaufenden Vogelzugerscheinung wurzelten, vereitelten jedoch die Durchführung. Eine Exkursion längs der dalmatinischen Küste er-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [OS_S1](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [III. Braucht Österreich ein Ornithologisches Institut? 8-9](#)